



Ein Heimspiel ist der Auftritt des Selber Spielmannszugs am Goldberg zu den Naturerlebnistagen gewesen. Weitere Bilder gibt es unter [www.frankenpost.de](http://www.frankenpost.de) im Internet. Fotos: Florian Miedl (6)/Silke Meier (4)



Kunstwerke aus Naturmaterialien gab es zu sehen.



Biker konnten den neuen Flowtrail ausprobieren.



Ein Spaziergang auf der Slackline ist stets ein Balanceakt.



Das Trommeln liegt wohl in der Natur des Menschen.

## Die Reise zu den Freundschaftswochen beginnt

Die Naturerlebnistage sollen die Wartezeit bis 2023 verkürzen. Kurzweil ist bei diesem Auftakt jedenfalls Programm.

Von Silke Meier

Selb – Natur zu erleben, heißt dem Wetter gewachsen zu sein. Das sind die Organisatoren und die Besucher der Naturerlebnistage am Selber Goldberg gewesen. Die Veranstaltung markierte den Beginn eines Countdowns: Im Jahr 2023 wird es in Selb und Aš (Asch) das Sonderformat einer grenzüberschreitenden Gartenschau geben. Die Naturerlebnistage sollen Neugier auf die Nachbarn wecken. Der Plan ging auf: Da hielten auch Temperaturen knapp über zehn Grad, leichter Nieselregen und eine graue Wolkendecke viele nicht ab, die Angebote im Fichtelgebirge und im Kaiserwald aktiv auszuprobieren.

Rund hundert Aussteller aus Bayern und Tschechien stellten die beiden Länder mit ihren sportlichen und kreativen Möglichkeiten vor. Christine Schlockermann, Geschäftsführerin der Selb 2023 gGmbH, eröffnete die Veranstaltung mit den Worten: „Von heute an möchte ich Sie mit auf die Reise nehmen ins Jahr 2023.“ Die Freundschaftswochen seien auf Initiative des Freistaates Bayern erdacht worden, um den Menschen in der Region viele Gelegenheiten zu geben, sich zu begegnen und Freundschaften zu schließen. Die Natur soll dazu Vorbild sein. „Eine Pflanze muss gehegt und gepflegt werden, und wenn sie wachsen und gedeihen soll, braucht sie Zeit zum Reifen.“

Im Jahr 2023 stünden Festivals, Konzerte und Fachveranstaltungen auf dem Programm. Bis dahin soll die Infrastruktur Selbs nachhaltig verbessert und an der Stadtentwicklung gearbeitet werden. Schlockermann betonte auch: „Nach 2023 soll die lebendige Erinnerung an diese Freundschaftswochen weithin sichtbar bleiben.“ Ein verbindendes Element, über Sprachbarrieren hinweg, sei die Musik. Zur Eröffnung der

Naturerlebnistage musizierten Schüler der Dr.-Franz-Bogner-Mittelschule und der Musikschule Roberta Schumanna in Asch. Der Selber Spielmanns- und Fanfarenzug spielte zur Eröffnung des Flowtrails und begleitete die Ehrengäste durch das Gelände. Schlockermann dankte den Vereinen und Institutionen, die sich präsentieren, dem Festwirt, dem Technischen Hilfswerk und den Reservisten sowie dem Bauhof der Stadt Selb und dem Team der Selb 2023 gGmbH.

Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch sagte, die Grenze, die viele Jahre Menschen trennte, sei nur mehr eine imaginäre Linie. Durch die Bahnlinie Selb – Asch und die Weihnachtsmärkte seien die Länder enger miteinander verbunden. Die Menschen, die nicht voneinander getrennt werden können, gestalten gemeinsam die Zukunft.

Im Dornröschenschlaf seien Asch und Selb gewesen und haben sich daraus hervorgearbeitet, sagte Dalibor Blažek, Bürgermeister der Stadt Asch. Auf der Reise, die den Mikrokosmos dieser Region zusammen bringen soll, seien dennoch eine Menge Aufgaben zu erledigen. „Das Fichtelgebirge hat die Form eines Hufeisens und ist ein Glückssymbol“, stellte Landtagsabgeordneter Martin Schöffel fest. Wie Schöffel weiter ausführte, lebe die Jugend der bayerisch-tschechischen Freundschaftswochen die touristischen Attraktionen und die Radwegverbindungen zwischen Porzellanikon und Rosenthal-Park impulsgebend verbessert werden sollen. Und Heidrun Piwernetz, Regierungspräsidentin von Oberfranken, stellte fest: „Die Naturerlebnistage sind eine Chance für die über Jahrhunderte eng verflochtenen Nachbarstädte Selb und Asch, sich neu zu entdecken und zu beleben.“

„Selb und Asch sind aus dem Dornröschenschlaf erwacht.“

Dalibor Blažek,  
Bürgermeister von Asch



Eine packende Feuershow erhellte die Nacht.



Musik verbindet ganz ohne Sprache die Völker.



Tierisch gerne hätte sich dieser Kamerad streicheln lassen.



Über Fauna und Flora informierten Fachleute vor Ort.



Fußballfans jubelten im Festzelt beim 2:1 für die deutsche Nationalmannschaft.